

LEHRGANG STÄRKEN- UND LÖSUNGSORIENTIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG

Die lösungsorientierte Gesprächsführung wurde unter diesem Namen in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg in das Feld der systemischen Beratung eingeführt. Die systemische Beratung wiederum hat viele Wurzeln, unter anderem die Arbeit mit Familien in belasteten Situationen. Anders als in den bis zu diesem Zeitpunkt üblichen Beratungsverfahren hat die systemische Beratung auf das Wechselspiel der beteiligten Parteien geachtet und darauf, wie sich daraus Verhaltensmuster ergeben, die schlussendlich zu ungewolltem und krankmachendem Erleben führen. Der Schwerpunkt aber lag auf dem Finden solcher Interventionen, die zu einem veränderten Verhalten und damit zu einem veränderten Erleben beitragen. Als besonders wirksam hat sich dabei der Ansatz von Steve de Shazer und Insoo Kim Berg erwiesen: Sie haben konsequent ihre KlientInnen gefragt, welche ihrer Interventionen besonders wirkungsvoll waren und wie sich die KlientInnen diese Wirkung erklären. Das Ergebnis: Es wurden solche Interventionen positiv bewertet, die konsequent nach Lösungswegen und Möglichkeiten der Lösungserarbeitung gefragt haben.

Der stärkenorientierte Ansatz wiederum wurde in den 1980er Jahren in den USA, auf der University of Kansas 'School of Social Welfare' entwickelt und stellt SozialarbeiterInnen ein Rüstzeug zur Verfügung, das den Fokus auf konkretes menschliches Verhalten schärft. Die Grundannahme ist, dass sich Personen dann besser entwickeln, wenn ihnen dabei geholfen wird, sich auf jene Stärken und Ressourcen zu besinnen und diese auch zu nutzen, die ihnen eigen sind oder/und die sie in ihrer gewöhnlichen Umgebung vorfinden. Mit diesem Ansatz wurden in den vergangenen Jahren vor allem im angloamerikanischen Sprachraum bemerkenswerte Erfolge gefeiert.

Die Entwicklung des lösungsorientierten Ansatzes und jene des stärkenorientierten Ansatzes verlief die längste Zeit parallel und voneinander unbemerkt. In den letzten Jahren gibt es in der Sozialen Arbeit Versuche, diese Ansätze zu synchronisieren: im Case Management, in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Arbeit mit Randgruppen, in der Einzelfallhilfe, etc.

Dieser Lehrgang stellt das Beste aus beiden Welten vor und kombiniert die Instrumente mit den neuesten Ergebnissen aus Hirnforschung und Embodiment-Forschung.

Ziele

Die LehrgangsteilnehmerInnen

- erlangen grundlegende fachtheoretische Kenntnisse über die Geschichte des lösungs- und stärkenorientierten Ansatzes
- bekommen eine Fülle an Techniken und Werkzeugen vermittelt, die in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit erfolgreich angewandt werden
- üben die Techniken in den Seminaren und bekommen wertschätzende Rückmeldungen zu ihren Leistungen
- lernen Ressourcen als persönliche Kraft-quellen kennen und im Beratungskontext ressourcenorientierte Interventionsstrategien anzuwenden
- steigern ihre Kompetenz als BeraterIn und können resilienzfördernd arbeiten
- setzen sich mit den vermittelten Techniken auseinander und entwickeln für sich und ihr Arbeitsfeld passgenaue Interventionen
- erwerben Kompetenzen, um in verschiedenen Gruppensettings mit diesem Ansatz erfolgreich zu arbeiten

Zielgruppe

- Personen mit Grundausbildung im Bereich des Sozial- oder Gesundheitswesens (SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, PsychologInnen, ÄrztInnen, DiplomkrankenschwesterInnen etc.)
- MitarbeiterInnen in psychosozialen sowie arbeitsmarktpolitischen Einrichtungen
- Personen, die im Bereich Coaching und Beratung tätig sind

Referenten

Christian Tordy, MAS, MSc

Sozialarbeiter und Sozialmanager (MAS), Psychotherapeut (Psychodrama), (Systemischer) Supervisor, Coach und Organisationsberater (MSc), Zertifizierter Case Manager (DGCC) und Case Management Ausbilder (DGCC)

Michael Delorette

Diplom-Sozialarbeiter und Familientherapeut (Systemische Familientherapie), Ausbilder von KoordinatorInnen und ZuweiserInnen im Familienratsverfahren (Family Group Conerence)

Kosten

€ 2.400,00- inkl. 10% MwSt

Termin

04.05.2018 – 29.09.2018

Arbeitszeiten der Seminare

Zweitägige Seminare: Jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr;

Anmeldeschluss

20.04.2018

Anzahl der TeilnehmerInnen

mind. 12, max. 18 Personen

Ort

pro mente Akademie

Grüngasse 1A

1040 Wien

Information & Anmeldung

pro mente Akademie GmbH

Grüngasse 1A, 1040 Wien

T +43 1 513 15 30-113

E info@promenteakademie.at

www.promenteakademie.at

Termine

Grundlagen der stärken- und lösungsorientierten Beratung		
Christian Tordy, MAS MSc	04.-05.05.2018	16 UE
Vertiefung: stärken- und lösungsorientierte Beratung im Einzelsetting		
Michael Delorette	01.-02.06.2018	16 UE
Reflexion/Wiederholung/Vertiefung; Fragen aus der Praxis		
Christian Tordy, MAS MSc	22.-23.06.2018	16 UE
Grundlagen der stärken- und lösungsorientierten Gruppenarbeit und Moderationstechniken		
Michael Delorette	31.08.-01.09.2018	16 UE
Vertiefung: stärken- und lösungsorientierten Gruppenarbeit, Moderationstechniken ,Methodenkoffer		
Christian Tordy, MAS MSc	12. - 13.03.2019	16 UE

Seminareinheiten

80

Modulinhalte

<p>Grundlagen der stärken- und lösungsorientierten Beratung</p>	<p>In diesem Seminar wird auf die Entwicklungsgeschichte von lösungsorientierter Beratung und dem stärkenorientierten Ansatz eingegangen. Darüber hinaus werden Grundtechniken des lösungsorientierten Ansatzes vermittelt und erprobt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbststeuerung und Wille • Hirnforschung und autopoietische Systeme • Auftragsklärung und Beratungsbeziehung begründen • Auftragsstypen • Ziele-Arbeit • Fragetechniken (Skalierungsfragen, Wunderfrage, Fragen nach Ausnahmen, zirkuläre Fragen) • Interventionspause, Rückmeldungen und Aufgaben • vielgerichtete Parteilichkeit und Lösungsambivalenzen • Autonome Such- und Lösungsbewegungen fördern
<p>Vertiefung: stärken- und lösungsorientierte Beratung im Einzelsetting</p>	<p>Aus der Kombination von systemischer Grundhaltung und hypnotherapeutischen Angeboten wurden eine Reihe von Techniken entwickelt, die gut zur Umsetzung wesentlicher Prinzipien Sozialer Arbeit (Empowerment, User-Involvement, Hilfe zur Selbsthilfe, etc.) eingesetzt werden können. In Übungen werden diese Techniken demonstriert und erprobt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auftragsstypen • Auftragsklärung • wohlformulierte Ziele, Komplimente etc. • Aufstellungsarbeiten • Metaphernarbeit und Storytelling • Pacing, Joining, Leading • der Wechsel von Sprach-, Sprech- und Bewegungsmustern • indirekte Kommunikation • Normalisierung • die „zweitbeste Lösung“ • Zieleüberprüfung mit Methoden aus der

	<p>Embodiment-Forschung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körperübungen zur Umfokussierung • Mikro-Bewegungschoreografien • Das Seiten-Modell • Das innere Team
<p>Reflexion/Wiederholung/Vertiefung; Fragen aus der Praxis</p>	<p>Dieses Seminar dient der Reflexion und Vertiefung der bisher vermittelten Inhalte. Insbesondere werden Fragestellungen der TeilnehmerInnen zu ihren Anwendungserfahrungen anhand von Fallvignetten bearbeitet. Darüber hinaus werden die Grundlagen für die ressourcen- und lösungsorientierte Arbeit mit Gruppen gelegt.</p>
<p>Grundlagen der stärken- und lösungsorientierten Gruppenarbeit und Moderationstechniken</p>	<p>BeraterInnen sind immer wieder gefordert, unterschiedlich zusammengesetzte Gruppen zu moderieren. Gelegentlich sind es Peers, dann wieder VertreterInnen verschiedener Einrichtungen, dann gemischte Gruppen von formellen und informellen HelferInnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • passende Haltung(en) für BeraterInnen in der Rolle des/der ModeratorIn • Moderationstechniken (u.a. Strukturieren, Visualisieren, Zusammenfassen, Wort erteilen, (Re-)Framing, etc.) • Ziele / nicht Ziele • Planung der Vorbereitung, Umsetzung und Nachbereitung • Verhandlungstechniken und moderatorische Gesprächsführung (Trennen von Anliegen, Forderungen, Bedürfnissen und Restriktionen, Umgang mit Restriktionen, Metaziele) • anwaltschaftliche Position klären • Kooperationen herstellen, Vernetzung anregen und fördern • Beratung der BeraterInnen • Win-Win-Situationen schaffen • Vereinbarungen vorbereiten, aushandeln, treffen
<p>Vertiefung: stärken- und lösungsorientierten Gruppenarbeit, Moderationstechniken ,Methodenkoffer</p>	<p>Die Arbeit in Gruppen und Teams verlangt von stärken- und lösungsorientierten BeraterInnen ein Höchstmaß an Fingerspitzengefühl: In bestehenden (Besprechungs-)Kulturen sollen Haltungen und Besprechungstechniken implementiert werden, die sich an den Forderungen der Stärken- und</p>

Lösungsorientierung messen lassen und gleichzeitig die bisherigen Bemühungen der TeilnehmerInnen wertschätzend in die gewünschte Richtung weiterentwickeln. Nicht immer stimmen die KollegInnen einer Veränderung ihrer Besprechungskultur zu. Dafür gibt es eigene Gesprächsführungstechniken, z.B.:

- Zwickmühlenkommunikation
- Tit for tat
- Verweise auf den „höheren Sinn“
- Aspekte aus der Gewaltfreien Kommunikation (Giraffensprache, Wünsche und Bitten)
- Wertschätzung als Leitprinzip für Verhandlungen („gute Absicht“ anerkennen)
- Evaluierung